

...hinter den Masken

Gesichter und persönliche Geschichten

Ja, natürlich möchten wir Ihnen auch die beiden Patienten hinter den Masken vorstellen...

Sie haben spontan und mit viel Freude zugesagt, an der Weihnachtsbackaktion in der Nordseeklinik Westfalen mitzuwirken. Beide waren in dieser Zeit zu einer regulären pneumologischen Rehabilitationsmaßnahme vor Ort in Wyk auf Föhr.

Ulrich Wiemer (64) hat ein vielfältiges, ein kreatives Berufsleben hinter sich. Er ist an einer COPD mit Lungenemphysem (Lungenüberblähung) erkrankt und befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium. Er ist für eine Lungentransplantation gelistet, also in einer ganz speziellen „Wartesituation“.

Die Rehabilitationsmaßnahme hat daher für ihn eine besondere Bedeutung, denn sein Allgemeinzustand soll verbessert und die Erkrankungssituation stabil gehalten werden. Er muss an Gewicht zunehmen, um so für den großen operativen Eingriff einer Transplantation besser gerüstet zu sein. „Habe ich Atemnot, esse ich zu wenig“, so Ulrich Wiemer.

Der hochkalorische Powerdrink der Nordseeklinik ist eine von vielen Maßnahmen. Auch das Erlernen von Atemübungen, um die Atemnot zu reduzieren, nimmt eine wichtige Rolle im Gesamtpaket der Aktivitäten ein.

„Die Aktion des gemeinsamen Backens hat ungeheuer viel Spaß gemacht. Ein kleiner Vorgeschmack auf die ruhige und besinnliche Weihnachtszeit mit meiner Frau, bei gutem Essen und dem gemeinsamen Planen von Aktivitäten und Zielen nach der Transplantation – wie z. B. wieder Skifahren zu können in Südtirol.“



Gabi Treptow (43) ist Sozialmanagerin und heute berentet. Sie hat einen genetisch bedingten Alpha-1-Antitrypsin-Mangel (lesen Sie mehr darüber auf www.alpha1-deutschland.org). Aufgrund des Alpha-1-Mangels hat sie eine COPD mit Lungenemphysem entwickelt. Ihr FEV1-Wert (Einsekundenkapazität innerhalb der Lungenfunktionsmessung) liegt bei 25 % des Sollwertes. Sie ist sauerstoffpflichtig mit einer notwendigen Sauerstoffflussrate von 6 Litern unter Belastung.

Die Rehabilitationsmaßnahme empfindet sie wie einen Motivationshelfer, einen „Startblock“, um Veränderungen im Leben konsequent umzusetzen. Sie will ihre körperlichen Aktivitäten, ihre Beweglichkeit verbessern, eine gesunde Ernährung war ihr immer schon wichtig. Besonders hilfreich in der Reha war für sie auch die Testung einer Medikation unter ärztlicher Aufsicht.

Gabi Treptow hat noch viel vor in ihrem Leben und blickt optimistisch in die Zukunft. „Auch wenn ich mich manchmal wie eine alte Dame fühle, ich bin auf einem guten Weg. Schließlich will ich mein derzeit 9-jähriges Kind auf seiner Hochzeit tanzen und auch meine Enkel aufwachsen sehen.“

Weihnachten plant sie, gemütlich im kleinsten Familienkreis zu verbringen, mit ganz viel Backen und Weihnachtsmusik.

